Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

leihen sel fur die zeitleich gepurt geyeben das ist doch
am anfahth der ewigen selichait Wie am lustig dmy
das ist ze vmden Dieth man lust von ainem haiden das
er von naturleichen tugenden sich ubt In als grosser
lautterchait vnd sein hertz als kreftikleich sthicht von
zergenkleihn dmigen das er ewig dmy mit als grossem
lust emphamt Das er sprach ist got alltzeit als mir
ettwem ist so hat er wol ein wunnichleich leben vnd ist
pilleich das er got ist Wann wer mir alltzeit als mir
ettwem ist so hat ~~er wol ein wunnikleich leben vnd~~
~~ist pilleich das er got ist~~ mich daucht ich wer got
als er got ist Seid nu so grossen lust ain haiden em
phamt von seiner lautterchait Was sol dem ain raine
maytleich sel emphinden In dem verdiem Thesu krisch
Ob sy sich wirdikleich dartzu geben wil das got In
gewurchen muy frayest du aber wem got gewurchen
muy In der sel so antwurtet ich dir Wen got gewurchen
muy In der sel Wenn das ist das ain mensch lieb vnd
laid dankhperkleich emphecht Aber ain haiden ant
wurtt dartzu also vnd spricht Wo geist ist ainfait
vnd ewichait da wurcht got Wo aber fleisch ist wi
der geist manigualtichait wider ainchait zeit wider
ewichait da wurcht got nicht er chan damit nicht
Nu la dir geklagt sein das die haiden so lautter chlar
warhait haben gesprochen vnd wirt so gar plint sein
vnd der warhait so gar vngeleich leben Von den aller
liebsten maydem — Nu wil ich dir noch mer sagen
von den aller liebsten mayden Du solt wissen das
sy sich in freyhait emplossent vnd es In selbs willen
nicht wellent disen schatz behutten sunder sy begerent
das In got behuett Darumb so verpindent sy In
willen in gotts willen vnd gelubent dem In ramkait